

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf., Geschäftsstelle für Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto, Amt: Stuttgart 12 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Postgebühr.

Calw im Schwarzwald

Montag, 20. Juli 1942

Nummer 167

Den Feind zu weiterem Rückzug gezwungen

Panzer durchbrechen starke feindliche Stellungen

Zwei weitere Brückenköpfe gebildet - Die sowjetische Katastrophe an der Südfront

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 20. Juli. Im Zuge der rucklosen Verfolgung des Feindes durchbrachen deutsche Panzerverbände im Südbereich der Ostfront erneut stark ausgebaute bolschewistische Stellungen. Gegen väterlichen Widerstand des Gegners wurden - wie das DNB in Ergänzung des gestrigen Wehrmachtsberichts - zwei weitere Brückenköpfe über einen Flussabschnitt als Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Angriffs gebildet. Unter dem unaufhörlichen Druck der deutschen und verbündeten Truppen ist der Feind zu weiterem Rückzug gezwungen worden. Er erlitt dabei schwere blutige Verluste.

Die deutsche Luftwaffe hat die jenseits des Don stehenden sowjetischen Abteilungen in panzerlosen Einheiten hart angefaßt. Sie bombardierte ferner die einzige, südlich des Flusses verlaufende Bahnlinie von Kowalew nach Stalingrad mehrfach mit gutem Erfolg. Dabei sind drei mit Truppen und Material beladene Eisenbahnzüge

schon Lebenslinie zu übernehmen. Er glaubt jetzt selbst nicht mehr an das Wunder der vielgerühmten „Zweiten Front“ und ist durch die Enttäuschungen der drei letzten Wochen zu der Überzeugung gelangt, daß die Sowjets ihr blütiges Bestreben mit eigenen Kräften verteidigen müssen. Welch eine Erkenntnis für einen Gewaltverrückten, der noch vor Tagen einen Abbruch über die Verteilung des europäischen Kontinents tätigen konnte! Er wird in diesen entscheidenden Tagen, wo es um den Untergang des Weltbolschewismus geht, sich Gedanken darüber machen können, daß weder er selbst, noch seine jüdischen Helfershelfer in Amerika und England in der Lage sind, eine Entwicklung auszuhalten, die allein durch die Kraft und die Jugend starker und selbstbewußter Völker bestimmt wird.

Unmenslicher Befehl Stalins

Moskau läßt die Schwerverwundeten im Stich

St. Petersburg, 20. Juli. Die unmensliche Behandlung der bolschewistischen Truppen durch ihre Führung wird erneut durch Dokumente, die den sinnlichen Truppen in die Hände fielen, bewiesen. In einem sowjetischen Tagesbefehl wird angeordnet, daß sich Sanitäter und Feldlazarette vor jetzt ab nur noch leichtverwundeter annehmen dürfen, die so schnell wie möglich wieder in die Kampfzone geschickt werden könnten. Schwerverwundete dürfen nur in Ausnahmefällen betreut werden, weil für sie ohnehin nur geringe Aussichten für eine Wiederherstellung beständen. Sich zu ergeben, sei bei Todesstrafe verboten. Im Befehl heißt es u. a.: „Wenn dich der Feind überrollt, lege die letzte Kugel für dich selbst auf.“ Weiter sei bekannt geworden, daß die bolschewistischen Zuchthäuser in Fern-Asien und Ural alle Inhafteten, die zu weniger als acht Jahren Gefängnis verurteilt waren, freigelassen und zu Truppenverbänden zusammengeführt haben.

Kommunisten wählten in der Schweiz

„Planvolle und radikale Aktionen“

Von unserem Korrespondenten

Bern, 20. Juli. Die schweizerische Bundesanwaltschaft hat mitgeteilt, daß die Strafverfolgung gegen drei wichtige Kommunistenführer und 28 weitere Angeklagte vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zur Unterbrechung an die Direktion der Bundesanwaltschaft des Kantons Zürich überwiesen worden sei. Bei dieser Gelegenheit ergab sich, daß die aufgelöste und verbotene kommunistische Partei ihre rege illegale Tätigkeit weitergeführt hat. Sie hatte eine zentrale Leitung in Zürich, von der Material und Anweisungen ausgesandt wurden. Weitere wichtige Orte waren Basel und Gené. Das Beschlagnahmte Material ergibt, wie den Parteimitgliedern in Bern mitgeteilt wurde, das Bild planvoller und radikaler Aktionen.

Schwere britische Verluste vor El Alamein

Mehrere wichtige Höhenzüge genommen - Einbruchversuche des Gegners abgewiesen

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 20. Juli. Die Engländer haben im Gebiet der Negerstellung von El Alamein in den letzten beiden Wochen weit über 100 Panzer, darunter zahlreiche amerikanische „General Grant“ und „General Lee“-Tanks, und mindestens ebenso viele andere Panzerfahrzeuge verloren. Die Zahl der Gefangenen beträgt mehrere tausend. Unter ihnen befinden sich ein kompletter Panzersonnenstab und ganze Abteilungen von Australiern.

Der Abbruch von 163 feindlichen Flugzeugen in einer Woche beweist weiterhin, daß die deutsche Luftwaffe den Raum zwischen Ägypten und Libyen, über Afrika und dem Mittelmeer beherrscht.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht über die Kämpfe in Nordafrika vorliegenden Meldungen fanden in der vergangenen Woche heftige Kämpfe im Raum der 40 Kilometer breiten El-Alamein-Stellung statt.

Im Raum zwischen den Salzkümpfen der Matruh-Senke und der Küste hatten die Briten seit langem stark befestigte Verteidigungsstellungen vorbereitet. Am die drohende Gefahr, die durch den Siegesmarsch Rommels bis tief nach Ägypten enthielten war, abzuwehren, hatten die Briten alle verfügbaren Kräfte aus Ägypten herangeschafft. Der Ernst der Lage für die Briten wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Naziver Presse die verzweifeltsten britischen Angriffe als eine entscheidende Gegenoffensive bezeichnet, von deren Erfolg das Schicksal Ägyptens abhängt. Auch die in Ägypten aufklärerischen Urkunden, gegen die mit drastischen Mitteln und Verhaftungen vorgegangen wird, sind bezeichnend.

Feindlicher Landungsversuch abgewiesen

Erfolgreiches Eingreifen rumänischer Truppen - Rastlose Verfolgung des Feindes

Aus dem Führer-Hauptquartier, 19. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südbereich der Ostfront geht die Verfolgung des geschlagenen Feindes trotz zum Teil grundloser Wege weiter. Die Luftwaffe greift die bei Woroschilowgrad geschlagenen und zurückgehenden sowjetischen Kräfte wirksam an und richtete an den Bahnverbindungen und den Zuganlangen des Feindes im Raum um Rostow schwere Zerstörungen an.

Südwärts Mariupol wiesen rumänische Truppen den Landungsversuch schwacher feindlicher Kräfte ab. Ungarische Verbände waren eine noch auf dem Westufer des Don stehende Kräftegruppe des Feindes über den Fluß. Hier wurden 25 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet. Feindliche Angriffe nördlich Woroschilowgrad wurden abgewiesen. Die Luftwaffe zerstörte feindliche Kolonnen und Truppenbereitstellungen am oberen Don. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste.

Als die vordersten deutsch-italienischen Truppen die El-Alamein-Stellung erreichten, lagen sie auf überlegene feindliche Kräfte, die aus Truppenenteilen der indischen, australischen und südafrikanischen Hilfsvölker bestanden. In wiederholten Angriffen versuchten die Briten einen Durchbruch durch die deutsch-italienischen Stellungen zu erzwingen. Aber alle diese von Panzerkampfwagen und Kräften der britischen Artillerie unterstützten Angriffe scheiterten an der überlegenen deutschen Führung und dem zähen Widerstand der deutschen und italienischen Soldaten. Verheerende Einbrüche des Gegners im Süden der El-Alamein-Stellung wurden in Gegenangriffen zurückgeworfen. Desgleichen brachen Vorstöße im mittleren und nördlichen Abschnitt an der deutschen Abwehr zusammen. An feiner Stelle gelang es daher den Briten, einen nichtbaren Erfolg zu erringen. Dem Feinde wurde eine Reihe wichtiger Höhenzüge entzogen und so neue Ausgangspunkte für weitere Kampfhandlungen genommen.

Ein erneuter Versuch des Gegners, durch zusammengefaßte Angriffe mit Panzerkampfwagen und Bombenflugzeugen einen Durchbruch zu erzwingen, wurde trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Briten zurückgeschlagen. Ein Verlust der Gegner 2000 Gefangene.

Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe der Achsenkräfte durch Angriffe auf feindliche Stellungen und Angriffspunkte. Darüber hinaus wurde der britische Nachschubverkehr nordwärts und südwärts von El Alamein wirksam mit schweren Bomben belegt. Etwa 250 feindliche Kraftfahrzeuge wurden vernichtet und zahlreiche weitere durch Splitterwirkung schwer beschädigt. Deutsche Jäger schossen bei zweier Tage und bei Begleitangriffen in diesen Kämpfen 19 britische Flugzeuge ab.

Südlich des Nilmensees festeten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe fort. In der Kolabucht wurden die Hafenanlagen von Kofra erneut schwer bombardiert.

In Ägypten wurden mehrere örtliche britische Angriffe unter Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Einzelne britische Bomber warfen am gestrigen Tage Bomben über westlichem Gebiet ab. Die Zivilbevölkerung, besonders in Duisburg, hatte Verluste. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht unternahm die Sowjetluftwaffe mit schwachen Kräften wirkungslose Störangriffe auf einige Orte in Ostpreußen.

Das Ritterkreuz verliehen

für General der Infanterie Kurt Brenneke
Bd. Berlin, 19. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Kurt Brenneke, Kommandierender General eines Armeekorps.

Die Zange am Don

Nach dreiwöchiger Offensive hat der deutsche Vormarsch im Südbereich der Ostfront ein gewaltiges Gebiet erfaßt. In diesem Raume liegen nicht nur die bedeutendsten Kornkammern der Sowjetunion, sondern auch ihre größten Industrie- und Produktionszentren. Ferner laufen hier die wichtigsten Verkehrswege von Norden nach Süden und Osten nach Westen zusammen.

Mit erschütternder Eindringlichkeit zeigt sich jetzt, wie schwer die Gefahr für den Marschall Timoschenko geworden ist, wie sehr die deutsche Führung die Bewegungen seiner Truppen bestimmt, wie völlig zerstückelt seine Hoffnungen, Pläne, Wünsche bereits sind. Dort, wo der deutsche Offensivstoß einsetzte, zwischen Charkow und Kursk, ist er geschlagen und geworfen worden. Dort, wo die Verbündeten ihre Angriffskraft zunächst verhielten, hat er nicht den Rückzug befohlen, sondern keine Truppen stehen lassen. Das war im eigentlichen Dongebiet, dem industriellen Herzen der Sowjetunion.

Man kann sich ohne große Phantasie den Widerstreit seiner Gefühle vorstellen, wenn er zu Beginn der großen Schlacht auf diesen Raum blickte. Er und sein Stab können unmöglich blind gewesen sein für die schwere Gefahr, die für die dort stehende sowjetische Armee heraufzuziehen mußte, wenn der Angriff der Verbündeten weiter nördlich Raum gewann und die bolschewistischen Stellungen im Industriegebiet überflügelte. Als dann die deutsche Offensive östlich von Charkow immer weiter nach Osten und nach Süden drang, mußte ihm diese Gefahr brennend groß erscheinen. Aber was sollte er tun? Nach alten Regeln der Kriegskunst hätte er jetzt den Befehl zur Räumung des Industriegebietes geben müssen. Doch er konnte sich nicht dazu aufraffen, eine Landschaft zu räumen, ohne die die sowjetische Wehrmacht vertrieben ist. Timoschenko war in einer Zwangslage und er mag lange geschwankt haben - inzwischen ist nun Woroschilowgrad doch verloren, und die Gefahr für die südlich von dieser Stadt stehende Kampfgruppe ist noch gewachsen.

Die Angriffskolonnen der deutschen und verbündeten Truppen aber haben nun nicht nur die Bahnlinie vom Dongebiet nach Stalingrad überschritten, sondern in breiter Front den unteren Don östlich von Rostow erreicht. Damit ist das Donzbecken in einem mächtigen Bogen von Westen nach Norden und dann wieder nach Süden bis zum Don fast umschlossen. Sehr schnell ist der Zugang für den Nachschub geworden, sehr schnell ist auch die Möglichkeit des Rückzugs. Das Ganze ist ein großer Erfolg des Soldatenums der Verbündeten und ihrer Waffen, es ist aber auch ein Triumph der deutschen operativen Führung, die nicht nur die Front des Marschalls Timoschenko zerriß, sondern ihn auch geistig überspielt hat.

Der Wehrmachtsbericht sagte ausdrücklich, daß es schnelle Truppen gewesen sind, die den großen Strom in seinem Unterlauf erreicht haben. Noch ist also die Infanterie zurück. Zwischen ihr aber, den Panzern und motorisierten Schützenregimentern stehen zum großen Teil noch starke oder schwächere, zerstreute und verstreute sowjetische Verbände. In diesem stürmischen Herwogen über eine breit sich dehrende Fläche bleiben überall noch Teile der geschlagenen Heeresgruppe zurück, weil sie langsamer sind als die Verfolger; sie stehen eine Zeitlang ansprecht wie Weiler in der brandenden Flut, bis sie überflutet werden und versinken.

Noch immer aber hält der Vormarsch der deutschen Truppen an. Die Infanterie marschiert nicht nur in eiligem Schritt hinter den Panzern nach Süden vor, sondern gewinnt durch eigenen Angriff gegen den rechten Flügel der Heeresgruppe Timoschenko nach Osten Raum. Die ganze Front ist noch immer in Bewegung, das Ende ist noch nicht abzusehen. Man spürt nur, daß hier eine der großartigsten Operationen, geführt von meisterlicher Hand, ihren Ablauf vollzieht.

Franco sprach in Madrid

Spanien im Zeichen des Nationalfeiertages
Madrid, 19. Juli. Aus Anlaß des Jahrestages des Beginns der nationalen Erhebung fand auf dem Madrider Stadtplatz eine vaterländische Massenkundgebung statt, an der 60 000 Werktätige, alle Mitglieder der Regierung und die führenden Männer von Partei, Wehrmacht und Staat teilnahmen. General Franco wurde von der Menge jubelnd empfangen. Nach der Grundsteinlegung für die große nationale Berufsschule, die auf den Trümmern des zerstörten Paloma-Kollegiums errichtet wird, hielt General Franco eine Ansprache. Der Staatschef ging besonders auf die umfangreichen Wirtschaftspflichten der Regierung ein und überreichte mehreren Wirtschaftsführern Urkunden, durch die großen spanischen Handels- und Industrieunternehmen der Ehrentitel „Musterbetrieb“ verliehen wird.



vernichtet sowie zehn weitere schwer beschädigt worden. Ein großes Dreiflügelgerät gegen lohnende Ziele im Raum von Rostow sowie gegen Flugplätze südlich und nördlich dieser Stadt. Dabei wurden vier feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.

Die neu eroberte Stellung am Unterlauf des Don ermöglicht jetzt eine geradezu verheerende Bedrängung der von Timoschenko nach Süden geworfenen bolschewistischen Divisionen durch Heer und Luftwaffe. Verbände der deutschen Infanterie, die hinter den schnellen Verbänden vorrücken, haben südlich von Woroschilowgrad kämpfenden sowjetischen Truppen. Überall bilden sich örtliche Kessel, aus denen es kein Entrinnen gibt.

Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Katastrophe, was der Gegner jetzt im Südbereich erlebt. Nach einer Offensive von nur knapp drei Wochen ist das militärische Gebäude Marschall Timoschenkos über Nacht zusammengebrochen.

Ausländischen Meldungen zufolge hat sich der rote Diktator höchstpersönlich nach Stalingrad am Wolga-Ufer begeben, um von dort aus die Verteidigung der sowjeti-

Japans gewaltige Erfolge

366 Feindschiffe versenkt oder beschädigt

Von unserem Korrespondenten

Tokio, 19. Juli. Vom japanischen Hauptquartier werden einige Zahlen über die bisherigen Kriegserfolge bekanntgegeben. Danach hat die japanische Marine seit Kriegsbeginn bis zum 10. Juli 366 feindliche Schiffe mit insgesamt 1 935 000 BRT versenkt oder beschädigt. Davon haben Kriegsluftzeuge 194, U-Boote 99 und Ueberwasserfahrzeuge 78 Schiffe versenkt oder beschädigt. Von japanischen Kriegsmarinestreitkräften wurden bisher 59 feindliche U-Boote versenkt und 28 schwer beschädigt. Japans Operationsgebiet umfaßt jetzt 240 Millionen Quadratkilometer, was für die hervorragenden Leistungen der japanischen Flotte spricht. Das gesamte feindliche Eigentum, das seit Ausbruch des Krieges in Ostasien beschlagnahmt wurde, wird auf 7 bis 10 Milliarden Yen beziffert.

Schwäbisches Land

NS-Volkshochschule gegründet

nsg. Stuttgart. Zweck des NS-Kulturwerkes ist es, die einseitige kulturpolitische Ausrichtung der völkischen Verbände und Gemeinschaften sicherzustellen. Im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern gehören dem NS-Volkshochschulwerk an: Der Schwäbische Sängerbund, die Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer, Landschaft Südwürttemberg, der Schwäb. Heimatbund, der Bayerherbund, der Reichsbund für Volkshilfen und die württ. Freitischbühnen. Die Gründung der NS-Volkshochschule für den Gau Württemberg-Hohenzollern nahm der Vertreter im Amt des Gaupropagandaleiters, Gaupropagandaleiter Nieß, im Sitzungssaal des Gaupropagandaamtes im Weissenhof von Vertretern der dem NS-Volkshochschulwerk beigetretenen Vereinigungen und Vereine in einer Sitzung vor. Mit der Führung betraute Gauleiter Reichshaltbar Müller den Gaupropagandaleiter Nieß, im Gau Württemberg-Hohenzollern, die Gauleiter Eberlein, mit dessen Vertretung den Gauleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Mader, und mit der Geschäftsführung den Geschäftsführer des Schwäb. Sängerbundes, Hg. Auerbach.

Künstler ehren Soldaten

Stuttgart. Das Reichspropagandaamt Württemberg veranstaltete im Festsaal der Liederhalle in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter dem Motto „Künstler ehren Soldaten“ eine Folge bunter Darbietungen für Soldaten aus Stuttgarter Lazaretten und Künningsarbeiten. Für eine künstlerisch hochstehende Veranstaltung bürgten von vornherein die Künstler und Künstlerinnen der Württembergischen Staatstheater, die sich dank der Vermittlung von Generalintendant Deharden zum Abschluss der Spielzeit 1941/42 selbstlos zur Verfügung gestellt hatten.

Die Melodienfolge begann mit ausgesuchten Ausschnitten aus Opern und Operetten. Paula Krapp, Erna Keimiger, Olga Woll, Brigit Gylling, Max Koch, Hans Blesin und Hubert Buchta — sie alle durften mit dem von Josef Dürrwald sicher geführten Orchester und Sängchor den dankbaren Beifall der Soldaten und Arbeiter für ihre ausgezeichneten Vorträge entgegennehmen. Nicht minder gefielen die Ballettstücken, in denen die Damen Hella Seim, Ruth Grüninger und Anneliese Wörle sowie die Herren Erwin Schreiber, Edwin Weisbacher, Paul Hanke und Josef Langhi besonders hervortraten. Für das von ihm komponierte „Tanztrio“ und sein „Soldatenlied“ erntete Kapellmeister J. Dürrwald viel Beifall, und nicht zuletzt galt dieser Walter Aign für die einfühlige Klavierbegleitung.

Generaldirektor Dr. Kiffel gestorben

Stuttgart. Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Kiffel, der Vorsitzende des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim, ist plötzlich im 57. Lebensjahr verstorben. Die Daimler-Benz AG verliert in Generaldirektor Kiffel ihren führenden Mann, der in jeder Beziehung durch seinen Willen, seinen Glauben und seine organisatorisch-technischen Fähigkeiten die Aufgaben in überzeugender Weise gelöst hat, die ihm als Leiter des bedeutendsten deutschen Wertes der Motoren- und Automobilindustrie gestellt waren. Seine überlegene Menschenführung hat Dr. Kiffel zu einem vorbildlichen Betriebsführer der deutschen Wirtschaft gemacht, deren Zusammenfassung unter einem einheitlichen Willen zur nationalsozialistischen Gemeinschaft die

Bewältigung aller Aufgaben ermöglichte, die dem Unternehmen namentlich im Kriege gestellt sind. Unter seiner Führung sind fünf Werke des Konzerns mit der Goldenen Fahne der NS ausgezeichnet worden. Dr. Kiffel, der NS-Dienstgruppenführer im Stab des NS-Oberabschnitts Südwürttemberg, ist im Jahre 1935 von der Technischen Hochschule Darmstadt die Würde eines Ehrendoktors verliehen worden. Er wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet und war als Wehrwirtschaftsführer und Inhaber zahlreicher Ehrenämter eine der ersten Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft.

Serien-Einsatz im Warthegau

nsg. Stuttgart. Am Samstagmorgen ist wieder eine Anzahl NSDAP-Führerinnen aus Württemberg in den Warthegau gefahren, um sich dort für einige Wochen in der Siedlerhilfe einzusetzen, bei der Einbringung der Ernte zu helfen, den Frauen an die Hand zu gehen und den jungen Menschen in Kindergärten und Schulen die Grundlagen der nationalsozialistischen Erziehung zu geben. Mit dieser Fahrt sind die Ferienentfährer mit einer Auslese von insgesamt 250 Führerinnen abgeschlossen.

Die Landeshauptstadt meldet

Im Festsaal der Liederhalle veranstaltete die Hitler-Jugend des Gebietes Württemberg anlässlich der Kampfspiele 1942 ein stimmungsvolles Chor- und Orchesterkonzert, dem als Ehrengäste u. a. Obergebietsführer Sundermann und Gebietsmädelführerin Maria Schönberger beizuhören.

Ecke Wagenburg- und Pflasterstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Dreirad-Lieferkraftwagen und einem Kraftrad. Der Fahrer des Kraftrades zog sich eine Gehirnerschütterung sowie Kopf- und Armbverletzungen zu, die seine Überbringung in das Katharinenhospital notwendig machten.

Unser Volk in der Bewährungsprobe

Die württ. Bannmädelführerinnen bei der Arbeitstagung in Schorndorf

nsg. Bei der Arbeitstagung der Bannmädelführerinnen in der neuen Führerinnen-Schule in Schorndorf, der auch die Gebietsmädelführerin Hedi Böhmmer im Auftrag der Reichsreferentin Dr. Julia Rüdiger beizuhören, sprach am Donnerstag Gauleiter Dr. Klett. In seiner Rede gab er den Führerinnen Richtlinien für die weltanschauliche Schulung ihrer Mädel und betonte die Notwendigkeit der Erfassung der Unterführerinnen, in deren Hand ein gut Teil der nationalsozialistischen Erziehung der Jüngsten liegt. Er streifte dann das Wesen des Judentums und das der germanischen Grundhaltung. Eine überaus rege Aussprache schloß sich an.

Nachmittags konnten die Führerinnen Gauleiter Dr. Klett hören, der auf die volkliche Fragen behandelte. Er führte seine Ausführungen mit passenden Worten in die Geschichte des Reiches, besonders der jüngsten Vergangenheit ein, zu der er dann Parallelen aus unserer Zeit zog. Das „Reich“ sei kein Traumgebilde, sondern eine absolute Realität, eine durch die Jahrtausende hin wahrnehmbare Tatsache. Weiterhin machte der Redner interessante Ausführungen über den heutigen Kampf an der Front und ließ die Führerinnen einen tiefen Blick in das große Weltgeschehen tun.

Folgeschwerer Zusammenstoß

Ludwigsburg. An der Kreuzung Leonberger Straße und Ernst-von-Rath-Straße stießen ein Omnibus aus Bietigheim und ein Personenkraftwagen zusammen. Durch den starken Anprall verlor der Fahrer des Omnibusses die Gewalt über das Fahrzeug, das mit voller Wucht gegen die Gasse zum „Hafen“ rannte. Durch die zerplitternden Scheiben wurden sieben Personen verletzt. Fünf Personen konnten nach Ablegung von Notverbänden wieder ihrer Arbeit nachgehen, während zwei Frauen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Die falsche Kote-Kreuz-Schwester

Ulm. Um zu Geld zu einer Aussteuer zu kommen, unternahm die 22 Jahre alte Ulma Dambacher aus Lehenhausen in der Tracht einer Kote-Kreuz-Schwester in Göggingen eine Sammlung, die sie als „Osterbaste für die Verwundeten“ tarnte. Sie ging sogar so weit, die Führerin des NSDAP mit noch weiteren Mädeln für ihre Sammlung zu gewinnen. Die Angeklagte fertigte Sammelbüchsen an und gab ihnen einen parteiamtlichen Anschein. Der Erfolg blieb bei der Gebefreudigkeit der Bevölkerung nicht aus: Eier, Fett, Mehl und auch 25 Mark in bar waren des Ergebnisses. Die Strafkammer Ulm verurteilte die Angeklagte wegen eines Verbrechens gegen die Volksschadlingsverordnung zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

nsg. Göggingen. Die Amtswaltherinnen der NS-Frauenenschaft Ortsgruppe Hans Schemm, luden in diesen Tagen Verwundete in ihr schön geschmücktes Heim ein, wo sie ihnen bei guter Bewirtung einen fröhlichen Nachmittag bereiteten.

nsg. Ludwigsburg. Ein beschwingter Melodienreigen wurde im Ratskeller den Soldaten durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geboten. Die Schönheiten deutscher Operettenmusik wurden von dem vollbesetzten Saal mit stürmischer Dankbarkeit aufgenommen.

nsg. Badingen. In Begleitung von Kreisleiter B. i. A. Dr. Stoppel besuchten kürzlich Kreisorganisator Dorn und Kreisorganisator Dorn die im Wilhelmshaus zur Erholung weilenden Soldaten, die zum Schluß von der NS mit Wein, Süßigkeiten und einem guten Buch überreicht wurden.

Göggingen, Kr. Ulm. Eine in Göggingen wohnhafte und in Göggingen beschäftigte Frau Lin verpackte sich fünfzehn Stoffe dadurch, daß sie in der Kirche in Göggingen ein Altartuch gestohlen hat. Bei der Hausdurchsuchung fanden sich noch mehrere solcher Stoffe und die Polizei stellte fest, daß sie schon vorher an zwei anderen Orten in der gleichen Weise mit Erfolg tätig war.

Neues aus aller Welt

Taschendiebstahl eines Elefanten

Ein ungewöhnlicher Taschendieb konnte im Münchener Tierpark Hellabrunn auf frischer Tat ertappt werden. Eine unvorsichtige Besucherin des Tierparks hatte einem der Elefanten die Tasche hingehalten, damit der Diebhafter selbst das mitgebrachte Futter aus ihr herausnehme, der Elefant jedoch holte sich mit seinem Rüssel die ganze Tasche und stopfte sie gemächlich unter großem Hallo der Tierparkbesucher ins Maul. Leider befand sich in der Tasche auch ein Geldbetrag von etwa 200 Mark, wovon nur zwei Fünfundfünfzig und etwas Kleingeld am nächsten Tag wieder zum Vorschein kam, während das Restgeld im Elefantemagen restlos verdaut war.

Weinfässer schwammen in der Mosel

Von einem Lastwagen, der, mit vollen Weinfässern beladen, bei Ernst an der Mosel auf einer Fähre übergesetzt werden sollte, geriet der Anhänger aus der Fahrbahn und stürzte in den Fluß. Die Fässer mit dem Wein verschwanden in den Fluten und wurden abgetrieben. Drei Fuder des kostbaren Tranks konnten glücklich in Roden-Rond gelandet und geborgen werden. Alle Fässer waren unbeschädigt geblieben.

Windstoß verschuldet Tod zweier Kinder

In einer Wohnung in Trier, in der sich mehrere Kinder befanden, wurde durch einen Windstoß ein Fenster aufgerissen, auf dessen Bord ein Tisch mit laufender Milch stand. Der Tisch stürzte um, so daß sich der kochende Inhalt über mehrere der spielenden Kinder ergoß, die schwer verbrüht sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo zwei davon bereits gestorben sind.

Marktberichte

Stuttgarter Schafschafpreise. Lamm a) 47 bis 48, b) 42 bis 45, c) 40, d) —; Bullen a) 44 bis 47, b) 42 bis 45, c) 35 bis 38, d) —; Kühe a) 44 bis 47, b) 30 bis 40, c) 25 bis 37, d) 23 bis 27; Fähen a) 45 bis 48, b) 41 bis 44, c) 35, d) 29; Küber a) 50, b) 53 bis 50, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40; Lämmer und Fähen a) 52, c) —, d) 20; Schafe nicht notiert; Schweine a) 51 und 52, alles 53, c) 52, d) 58 c) und d) 56, a) 63, a) 53, b) —, c) 60. Markieren laut: Alles ungeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch. Ochsenfleisch 1. 80, 2. 60; Bullenfleisch 1. 77; Kalbfleisch 1. 77, 2. 65; Ferkelfleisch 1. 77 bis 80; Kalbfleisch ohne Fell 1. 91; Kalbfleisch im Fell 1. 88, 2. 74; Hammelfleisch 1. 93, Schweinefleisch 1. 76. Markieren laut: Rindfleisch und Schweinefleisch lebhaft, Kalb- und Hammelfleisch mäßig bebt.

Heute wird verdunkelt:

von 22.18 bis 5.12 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schödel, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Geisler'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Maifeld, den 18. Juli 1942

Unsere liebe Tante, Groß- und Urgroßtante

Frau Marie Seibold

Witwe

ist am Sonntag, 12. Juli, im Alter von 73 Jahren infolge Schlaganfalls unerwartet rasch von uns geschieden.

Allen denen, die ihr in ihrem Leben Liebes erwiesen haben und sie zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine tröstlichen Worte am Grabe sowie den Herren Ehrenträgern und dem Chor für den ihr erwiesenen letzten Liebedienst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schützt den deutschen Wald!

Dankagung. Aigenbach, 17. Juli 1942

Es ist mir ein Bedürfnis, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, beim raschen Heimgang meines lb. Mannes, unseres guten Vaters Jakob Reuschler, herzlich zu danken. Besonderen Dank denjenigen, die mir mit ihrer ersten Hilfe zur Seite standen, dem Geistlichen, dem Sängerkorps sowie allen, die an der Beerdigung teilnahmen.

In tiefem Schmerz: Katharine Reuschler mit Kindern und Angehörigen.

Breitenberg, 19. Juli 1942

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lb. Entschlafenen Joh. Krauß, Schmiedemeister erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: M. Krauß, Bäckerei und Handlung



Jeder Wagen mehr -

8 Tage
KARTOFFELN
für 2000
FAMILIEN



Helf mit! Beschleunigt die Entladung!

Räder müssen rollen für den Sieg!

Werdet Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes!

Nivea nicht vergeuden!

Nach jedem Gebrauch die Dose sorgfältig schließen und vor allem kühl aufbewahren! Das schützt vor Vergeudung!

Anfänglich nicht zu lange sonnenbaden. Bewegung machen durch Spiel und Sport.

Die Schmirgel mit Kavalier

aber hauchdünn

Einen zirkel 16 Ztr. schweren Schaffochsen

(1- und 2-Spanner) verkauft

Philipp Abriem Oberhangstett

Gut gewöhnten Schafftier

verkauft

Chr. Weber, Liebelsberg

Verkaufe eine fehlerfreie, 26 Wochen trächliche, ältere Fahrkuh

Meich Pöcher, Baumwart Oberkollwangen

Efasit PUDER

Frühe erfrischt, überangestrengt brennend?

Da hilft allen, die viel geben und leben müssen, rasch Efasit-Pulver. Es trocknet, befeuchtet übermäßige Schweißabsonderung, verdrängt Blasen, Brennen, Wundlaufen, Herborragen für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Frisch-Fußbad, -Streu und -Einlakt, -Streu-Dose 75 Pf., Nachfüllbeutel 50 Pf.

In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich

Einfamilienhaus

(möglichst mit Garten) zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter S. 167 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Kleinanzeigen

bittet bar bezahlen!

Lichtiges Alleinmädchen

in Einfamilienhaus nach Ulm/D. gesucht. Angebote unter S. 166 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ein jähriges

Zuchttrind

verkauft

J. Pöcher, Sonnenhardt